



Seelsorgeeinheit St. Blasien



Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Die Krise, die wir gerade erleben müssen, schränkt unsere freie Religionsausübung ein. Schwierige Zeiten bieten uns aber auch die Chance, so solidarisch zu handeln, dass wir aus ihr als Glaubensgemeinschaft gestärkt hervorgehen können.

Ich lese an Werktagen um 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit eine Heilige Messe für die mir anvertrauten Pfarreien, für alle Menschen, die erkrankt sind, die Angst haben, die sich nicht frei bewegen können und für alle, die sich um Kranke kümmern.

Wie wäre es, wenn sich alle Mitglieder unserer Seelsorgeeinheit zu diesen Uhrzeiten auch für ein paar Minuten im Gebet (z.B. ein Vater unser) geistlich versammeln würden, damit wir eine große Gemeinschaft bilden. Dies könnte uns stärken und ermutigen. Wir alle glauben nämlich an einen Gott, der für uns Zuflucht, Stärke und Helfer in allen Nöten ist. Viele Generationen vor uns haben ihn als solchen erfahren und auch wir können uns jederzeit an ihn wenden.

Wir als Kirche wollen Sie in diesen schweren Zeiten, welche uns als Gemeinschaft auf eine harte Zerreisprobe stellt, nicht alleine lassen. Wir haben Ihnen daher Gebete zusammengestellt, welche Ihnen durch diese Krisenzeit helfen und Sie neuen Mut fassen lassen sollen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und Gottes Segen.

Bleiben Sie gesund!

Schöne Grüße

Ihr Pfarrer Jan Grzeszewski, Leiter der Seelsorgeeinheit

Fastenzeit

Bußgebet

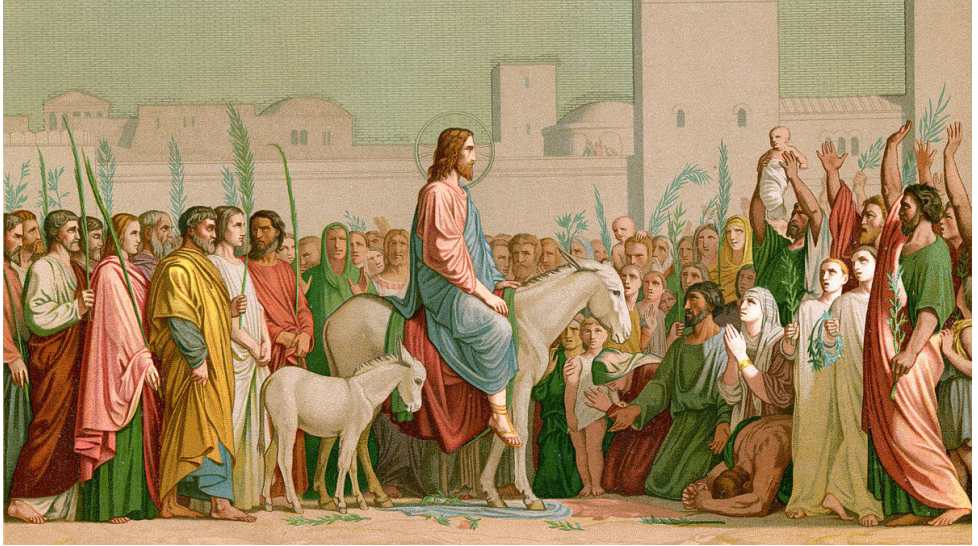
Du hörst nicht auf, uns auch heute noch früh und spät zu dir zu rufen.

Du mahnst uns beständig zur Buße und gibst die Verheißung, uns erhören zu wollen, wenn wir die Zuflucht nehmen zu deiner Barmherzigkeit.

Da gib, allmächtiger Gott, dass wir diese große Güte nicht verachten und unser Ohr deinem Ruf nicht verschließen. Lass uns deiner gnädigen Erwählung gedenken als der ersten aller Gnadengaben, deren du uns würdigst, und danach trachten, uns so in deinen Dienst zu stellen, daß dein Name durch unser ganzes Leben verherrlicht wird.

Und wenn wir dann von dir abweichen, so laß uns bald auf den rechten Pfad zurückkehren und deinem heiligen Ruf gehorsam sein. Laß es sichtbar werden, daß wir von dir erwählt und berufen sind. Wecke in uns die Sehnsucht, fest zu beharren in der Hoffnung auf jenes Heil, zu dem du uns rufst, und das uns bereitet ist im Himmel, durch unsern Herrn Jesus Christus.

Palmsonntag



Jesus kommt bescheiden und friedlich

Mit dem Einzug in Jerusalem erfüllt Jesus die Prophezeiungen der Propheten: Er kommt bescheiden und friedlich und reitet auf einem Esel. Er setzt nicht auf Macht.

Jesus pilgert von Galiläa nach Jerusalem hinauf zum Paschafest. Er ist mit den Zwölf unterwegs. Es gesellen sich Gruppen anderer Pilger dazu. Sie ziehen wohl über das Jordantal nach Süden, kommen zunächst nach Jericho, wo Jesus den Blinden heilt. Die mitziehenden Pilger erleben Jesus und seine Machttaten. Sie sind begeistert. Im Herzen der Pilger nährt sich die fast verloschene Flamme vom kommenden Messias. Als die Pilgergruppe vom Ölberg herab auf die Stadt Jerusalem und zum Tempel zieht, überkommt die Jünger und die Menschen mit ihnen eine große Messiasbegeisterung. Sie beginnen Jesus zu huldigen. Sie breiten Kleider aus, damit Jesus auf der Eselin, darüber reite; sie reißen Palmzweige von den Bäumen und singen ein Begrüßungs-Pilgerlied: „Hosanna, dem Sohne Davids!“

Der Evangelist vermerkt, dass die Geschichte mit der Eselin und ihrem Fohlen die fast wörtliche Erfüllung des Prophetenwortes von Sacharja war: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin“. Jesus kommt bescheiden und friedlich, auf dem Esel, dem Tier armer Leute. Er setzt nicht auf Macht, schon gar nicht auf die militärische, die sich gegen die Römer richten würde. Die Prophetie spricht von einem gerechten und demütigen König. Er wird in Jesus gesehen, der das Gnadenjahr des Herrn verkündet und Sanftmut und Barmherzigkeit lebt. Dieser König wird auf die Gewalt, die man ihm antut, gewaltfrei, versöhnend antworten. Er steigt hinab in den Tod aus Liebe zu uns und eröffnet uns den Weg zu seinem und unserm Vater.

In der Feier der Kartage, besonders vom Gründonnerstag an, dürfen wir uns als seine Kirche miteinschließen lassen in seine Liebe. Gehen wir seinen österlichen Weg mit, um mit ihm an Ostern seine Auferstehung zu feiern.

Gründonnerstag

Evangelium Joh 13, 1–15

Er liebte sie bis zur Vollendung

Aus dem heiligen Evangelium
nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest
Jesus wusste, dass seine Stunde
gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater
hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in
der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt
und der Teufel
hatte Judas, dem Sohn des
Simon Iskariot,
schon ins Herz gegeben, ihn
auszuliefern.

Jesus,
der wusste, dass ihm der Vater
alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekom-
men war und zu Gott zurück-
kehrte,

stand vom Mahl auf,
legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem
Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine
Schüssel
und begann, den Jüngern die
Füße zu waschen

und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;

doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße,

sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt, ist ganz rein

und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;

darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen,

sein Gewand wieder angelegt
und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen:
Begrift ihr, was ich an euch
getan habe?
Ihr sagt zu mir Meister und Herr
und ihr nennt mich mit Recht so;
denn ich bin es.
Wenn nun ich, der Herr und
Meister,
euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander
die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel
gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie
ich an euch gehandelt habe.

Kommunionsvers

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.
Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.
Sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt,
tut es zum Gedenken an mich - so spricht der Herr.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
du hast uns heute
im Abendmahl deines Sohnes gestärkt.
Sättige uns beim himmlischen Gastmahl
mit dem ewigen Leben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karfreitag - Die Botschaft vom Kreuz

Die Botschaft vom Kreuz ist die Botschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Im Mittelpunkt: Das Kreuz

Am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt: In den Texten der Liturgie und auch in unserem Tun. Gleich treten wir vor das Kreuz, um Jesus, der daran sein Leben für uns hingab, zu verehren. Das Kreuz – ein Zeichen, welches uns immer wieder begegnet, in Kirchen, an Wegen, auf Feldern, in unseren Häusern und Wohnungen. Nicht wenige Menschen tragen ein Kettchen mit einem Kreuz als Anhänger, das Kreuz hängt am Innenspiegel so manchen Autos.

Das Kreuz, es stellt uns unsere menschliche Begrenztheit vor Augen. Immer wieder wird unser Leben "durchkreuzt", da verändert sich urplötzlich das Leben, der gewohnte Ablauf:

- eine Krankheit, die mich zwingt, meine Lebensgewohnheiten zu ändern,
- die Sorge um den Arbeitsplatz
- das Scheitern von Beziehungen
- die drohenden Umweltkatastrophen
- die Kriege, die immer mehr werden
- die Konfrontation mit dem Tod.

"Der oder die hat ein schweres Kreuz zu tragen" - so drücken wir solche und andere notvolle Situationen von Menschen aus. Mit dem Kreuz wird uns vor Augen gestellt, wie brutal und gewaltvoll Menschen sein können, was sie einander antun können.

Schauen wir auf Jesu Kreuz, so sehen wir einen Menschen - geschunden, zerschlagen, er verzichtet auf sein Recht.

Schauen wir auf das Kreuz, so sehen wir einen Menschen, der sich uns mit ausgebreiteten Armen zuneigt. Jesus hat durchlebt, was auch wir immer wieder erfahren müssen, womit wir in unserem Leben nicht zurechtkommen, woran wir leiden. Jesus kennt die Passionsgeschichten der Menschen und der Welt.

Er ist den Weg bis zum Ende, bis zum Äußersten gegangen. Seine Freunde hätten gerne gesehen, dass er sich mit Gewalt und Macht gegen diesen Weg wehrt. Jesus am Kreuz - er breitet die Arme aus, will uns mit unseren Leiden und Gebrechen in seine Arme schließen und uns sagen: "Du bist nicht allein, ich weiß um dich und ich bin mit deiner Not vertraut."

Solidarisch mit den Menschen

Weil Jesus selber durch all das menschliche Leid hindurchgegangen ist, hat er sich solidarisch gezeigt mit uns, die wir unser Kreuz durch unser Leben tragen, Aber das Kreuz muss uns nicht in die Knie zwingen. Das Kreuz ist zum Zeichen des Lebens geworden, Zeichen, dass Tod und Elend überwunden wurden durch Jesus Christus. Darum können wir singen: "Seht das Holz des Kreuzes, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt."

Jetzt, in der Stunde, wo wir an Jesu Tod denken, stehen wir nicht vor dem Nichts.

Denn die Botschaft vom Kreuz ist die Botschaft des Glaubens: "Du bist nicht allein, glaube mir. Leg deine Zweifel, all deine Not an mein Kreuz."

Die Botschaft vom Kreuz ist die Botschaft der Hoffnung: "Schau auf mich, ich richte dich wieder auf, ich will Leben für dich - Leben in Fülle."

Die Botschaft vom Kreuz ist die Botschaft der Liebe: "Ich gebe mich hin für dich, damit du am Leid nicht zerbrichst."

Fürbitten

In der derzeitigen Corona- Krise wird diese Fürbitte zusätzlich eingesetzt werden.

Lasst und beten für alle Menschen,
die in diesen Wochen schwer erkrankt sind;
für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;
für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern;
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
und für alle, die Entscheidungen treffen müssen
und im Einsatz sind für die Gesellschaft,
aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Allmächtiger, ewiger Gott.
du bist uns Zuflucht und Stärke;
viele Generationen haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich,
wo sie bei dir geborgen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karsamstag

Der Karsamstag ist ein stiller Tag, ohne liturgische Feier. Nur die Tagzeiten werden gebetet.

Jesus ist wirklich gestorben. Er ist in die tiefste menschliche Not hineingegangen und „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Er hat unserem Tod die Bitterkeit genommen. Wir wissen, unsere Gemeinschaft mit Christus überdauert den Tod.

Christus ist unser Leben und unsere Auferstehung. Das muss in unserem gegenwärtigen Leben sichtbar werden: in der Freude, die aus der Hoffnung und aus der Liebe geboren wird.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden,
Und niemand kennt den Sohn, nur der Vater. – Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn, – und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Deshalb liebt mich der Vater, – weil ich mein Leben hingebe – um es wieder zu empfangen. (*Mt 11, 27; Joh 10, 17*)

Ostersonntag

Tagesgebet

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht
durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn.
Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft,
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,
damit wir neu werden an Leib und Seele
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.



Evangelium Lk 24, 1–12

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weg- gewälzt war;

sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren,

siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden.

Die Männer aber sagten zu ihnen:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn

muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte.

Und sie kehrten vom Grab zurück

und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.

Es waren Maria von Mágdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus,

und die übrigen Frauen mit ihnen.

Sie erzählten es den Aposteln.

Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab.

Er beugte sich vor,

sah aber nur die Leinenbinden.

Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Zum Nachdenken

Der neue Mensch

„Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich,
das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.

Zwar lebt die Menschheit noch im alten,
aber sie ist schon über das Alte hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,
aber sie ist schon über den Tod hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.

Die Nacht ist noch nicht vorüber,
aber es tagt schon.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Gebet in Zeiten von Corona

Guter Gott,
die Ausbreitung des Corona-Virus verunsichert und weckt
Ängste in uns.

Auf der ganzen Welt erkranken Menschen.
Viele sorgen sich vor einer Ansteckung,
bleiben zuhause oder auf Abstand zueinander.

Ich bitte dich: Steh uns bei in dieser Situation.

Sei bei den Kranken und denen,
die durch eine Ansteckung besonders gefährdet sind.
Erfülle alle, die Verantwortung für andere tragen mit
Weisheit für die richtigen Entscheidungen.
Stärke alle, die jetzt besonders gefordert sind mit
deiner Kraft – besonders alle, die sich um kranke und alte
Menschen kümmern.
Gib allen, die zuhause bleiben müssen Kreativität, die
ungeplanten Freiräume positiv zu füllen.

Hilf uns, gelassen und solidarisch zu bleiben
– untereinander und mit allen Menschen in Not und Krieg
von denen wir in den Nachrichten jetzt nichts mehr hören.

Guter Gott,
schenke uns jetzt Mut und Zuversicht
und begleite uns mit deinem Segen durch diese
außergewöhnliche Zeit.

Amen.

Gebet in schwerer Zeit

Gott,
du bist die Quelle des Lebens.
Du schenkst uns Hoffnung und Trost in schweren Zeiten.
Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn Jesus Christus,
der viele Menschen in deinem Namen heilte
und ihnen Gesundheit schenkte.
Angesichts der weltweiten Verbreitung
von Krankheit und Not bitten wir dich:

Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen.
Sei uns nahe in der Kraft des Heiligen Geistes.
Lass uns besonnen und verantwortungsvoll handeln
und unseren Alltag gestalten.
Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft,
einander zu helfen und beizustehen.

Sei mit allen, die politische Verantwortung tragen.
Sei mit allen, die gefährdete und kranke Menschen
begleiten und sie medizinisch versorgen.

Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander
und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.

Gott, steh uns bei in dieser Zeit, stärke und segne uns.
Amen.

P. Norbert M. Becker MSC

Beten mit dem Gotteslob

* **Die Heiligen Schrift betrachten:** Gleich zu Beginn findet sich eine Anleitung zur persönlichen Schriftbetrachtung oder zum gemeinschaftlichen Bibellesen auf der Grundlage des Bibelteilens. (GL 1)

* **Gebete:** Neben den Grundgebeten (Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Ave Maria etc., GL 3) und Gebete zu den drei göttlichen Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist, GL 6+7) finden sich Gebetstexte, die Vertrauen, Lobpreis, Dank, aber auch Bitte und Klage ausdrücken (GL 8+9). Gebete zu unterschiedlichen Tageszeiten (Morgen, Mittag, Abend) können helfen, den Tag geistlich zu strukturieren (GL 11). Passende Lieder zu den Tageszeiten finden sich bei GL 81-102 und 701-713.

* **Psalmen:** Die Psalmen sind ein reicher Gebetsschatz, der uns aus dem Alten Testament überliefert wurde und in denen nahezu alle Erfahrungen des Lebens und mit Gott anklingen: Lobpreis und Dank, Bitte und Klage, Verzweiflung und Hoffnung. Eine Übersicht über die im Gotteslob abgedruckten Psalmen finden sich auf den roten Seiten vor GL 30. Die Psalmen eignen sich für das persönliche Gebet, können aber auch gut in Gemeinschaft gebetet werden.

* **Andachten:** Andachten sind eine Gebetsform, die stark von der Betrachtung und Anbetung geprägt sind. Sie sind in der Gestalt recht frei. Das Gotteslob bietet eine große Auswahl an unterschiedlichen Andachtsabschnitten zu ganz unterschiedlichen Motiven und Themen. Einzelne Abschnitte können gut miteinander kombiniert werden (siehe auch die Übersicht auf den roten Seiten vor GL 672). Gerahmt wird eine Andacht von einer Eröffnung (GL 673) und einem Abschluss (GL 681). In der aktuellen Situation sei auf die „Andacht vom Herrentag“ (GL 920) sowie auf die Andacht am Gründonnerstag „In Jesu Worten Halt und Trost finden“ (GL 926) trostreiche Stütze hingewiesen.

* **Tagzeitenliturgie:** Die Tagzeitenliturgie ist eine der ältesten Formen des täglichen Gebets, die sich – wie ihr Name sagt – an den Tagzeiten, vor allem am Morgen, am Abend und zur Nacht, orientieren. Diese Form besteht aus einem Hymnus, einem oder mehreren Psalmen oder psalmähnlichen Gesängen aus dem Alten oder Neuen Testament (Cantica), einer kurzen Lesung, einem biblischen Lobgesang (Benedictus, Magnificat oder Nunc Dimittis) sowie (Für-)Bitten, Vaterunser und Segensbitte. Sie kann alleine oder in kleiner Gemeinschaft gefeiert werden. Von GL 613-667 bietet das Gotteslob verschieden Feiern in unterschiedlichen Kirchenjahreszeiten oder zu verschiedenen Themen an. Interessant sind auch die moderneren Formen wie Morgenlob (GL 618+619), Abendlob mit Lichtfeier (GL 659-661) sowie der Tagesrückblick (GL 667)

* **Kleine gottesdienstliche Feiern:** Hier bietet das Gotteslob eine kleine Dank- und Segensfeier (GL 27), die im häuslichen bzw. familiären Umfeld gefeiert werden kann, an.
Jörg Müller, Referent Liturgie im Erzb. Seelsorgeamt Freiburg



Sonntagsgottesdienste/ Ostergottesdienst im ZDF 9.30 Uhr

Über die Homepage unserer Seelsorgeeinheit www.se-stblasien.de finden Sie den Link zum Livestream der Messe aus dem Freiburger Münster: <https://youtu.be/TjplbLs-BY>

Gebetsinitiative um 19 Uhr geht um die Welt:

Die Gemeinde St. Pankratius in Osterfeld lädt dazu ein jeden Abend um 19 Uhr eine Kerze ans Fenster zu stellen und das Vater Unser zu beten. Die kleine Initiative geht mittlerweile um die Welt - auch in Verbindung mit dem Angelus Gebet.

In unserer Seelsorgeeinheit feiert Pfarrer Jan- **unter Ausschluss der Öffentlichkeit** - für uns die Gottesdienste am:

Gründonnerstag:	18:30 Uhr
Karfreitag:	15:00 Uhr
Osternacht:	21:00 Uhr
Ostersonntag:	10:00 Uhr
Ostermontag:	10:00 Uhr